

Pädagogen wie aus dem Bilderbuch

LEHRERPREIS Bundespräsident würdigt zwei Oberpfälzer Lehrer aus Leidenschaft

VON REINHOLD WILLFURTH, MZ

WEIDEN. Der „Nichtraucher“ aus Erich Kästners Jugendroman „Das fliegende Klassenzimmer“ ist ein Lehrer wie aus dem Bilderbuch, ein kluger Pädagoge mit Witz und natürlicher Autorität. Wenn man sich bei den angehenden Bankkaufleuten in der Weidener Europa-Berufsschule umhört, ist man überzeugt: Den „Nichtraucher“ gibt es wirklich. Im echten Leben heißt er Georg Herrmann und kommt aus dem kleinen Ort Wölsendorf (Lkr. Schwandorf). Auf Initiative seiner Schüler überreichte ihm Bundespräsident Köhler am 30. November vergangenen Jahres den „Deutschen Lehrerpreis“.

Die Oberpfälzer Banklehrlinge bekommen am Freitag keine Noten. Dafür verteilen sie im MZ-Gespräch lauter „Einsen mit Stern“ an ihren Lehrer. Das nicht übermäßig aufregende Thema „Wertpapiere“ steht gerade auf dem Unterrichtsplan. Kein Problem, wenn der Lehrer Georg Herrmann heißt. „Abwechslungsreich“ findet Julia aus Mitterteich den Unterricht. „Er weiß, wie man trockene Themen locker aufbereitet“, lobt Stefania aus Eschenbach. „Er verbreitet gute Stimmung, auch wenn man mal schlechte Laune hat“, schwärmt Theresa aus Vohenstrauß. „Ich hatte noch nie so eine gute Prüfungsvorbereitung wie bei ihm“ urteilt Thomas aus Schirmitz. Und Felix aus Neustadt/Waldnaab fasst zusammen: „Er ist der Beste“.

Auch dass Herrmann seinen Schülern die Aufgabe mit auf den Weg gibt, ihre Kunden fair und ehrlich zu beraten („Rendite frisst Sicherheit“), imponiert den künftigen Bankern. Lehrerkollege Michael Bäumler, der in den achtziger Jahren selber bei Georg Herrmann in der Bankklasse saß, nahm von seinem damaligen Lehrer das wichtigste Prinzip für seinen Beruf mit: „Erfolge erzielen Sie nur in einer angstfreien Atmosphäre. Unter Druck setzen bringt gar nichts“. Nicht nur der Deutsche Lehrerpreis zeugt vom Effekt dieser Philosophie. Die Weidener Berufsschule bringt serienweise Prüfungsbeste im Bankfach hervor.

Auf angstfreies Lernen und innere Motivation setzt auch Alexander Gegg, der zweite Oberpfälzer, der den Lehrerpreis aus den Händen des Bundespräsidenten entgegennahm – „stellvertretend für alle Förderlehrer“, wie der 48-jährige Weidener bescheiden sagt. Auch ihn verehren Schüler und Lehrer für seine „aufmunternde, unterstützende und hilfsbereite Art“. Für den Förderlehrer an der Hauptschule Wiesau (Lkr. Tirschenreuth) ist das eigentlich selbstverständlich: „Das ist für mich Teil meiner Arbeit. Ich finde das ganz normal“, wie er nach der Preisverleihung in Berlin sagte. Herrmann und Gegg – Pädagogen aus Leidenschaft.

**Georg Herrmann
und ein Azubi aus
der Bank-
Klasse**

